

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die Weinrebe als Wandspalier.

Die Weinrebe als ein Kind des Südens steht in unserer Heimat nur in den vom Klima besonders begünstigten Gebieten in größerem Umfange in Kultur. Die Freilandkultur im Großen zur Weinerzeugung wird in Oesterreich nur in den Bundesländern Niederösterreich, Burgenland, Steiermark und Wien betrieben. In diesen Gebieten gibt der Weinbau vielen Familien Lebensunterhalt. Die Kulturfläche der Rebe wird mit über 10 Millionen Hektar geschätzt, davon entfallen auf Europa zirka 92 Prozent und auf Oesterreich zirka ein Drittel Prozent.

Die köstliche Frucht der Rebe will auch derjenige, der in weniger günstigen Lagen wohnt, nicht vermissen. So findet man gerade dort die Rebe sehr häufig als Spalier. In nördlicheren Ländern, wie z. B. in England, Belgien und Holland, wo infolge ungünstiger klimatischer Verhältnisse die Kultur der Rebe als Wandspalier nicht mehr möglich ist, wird die Rebe bei Verwendung von künstlicher Wärme in Glashäusern gezogen. Die Rebspalierzucht besetzt sich vorwiegend mit der Kultur von Tafeltrauben. Viele tausend von Quadratmetern heute noch kahler Wandflächen stattlicher Bauerngehöfte der Heimat würden bei ihrer Erschließung für die Rebkultur nicht nur namhafte Erträge ergeben, sondern auch viel zur Verschönerung des Landschaftsbildes beitragen.

Die Kultur der Rebe setzt die Kenntnis des Aufbaues des Rebstockes voraus. Es sollen daher, soweit es notwendig erscheint, die **Organe der Rebe** kurz beschrieben werden.

Die Rebe ist ein ausdauernder, schlingender Strauch, der 4 bis 5 Meter lange Jahrestriebe bildet. Die zum meist drei- bis fünfklappigen Blätter sind wechselständig angeordnet. Die **Ranke** (Fig. 31, a), die der Rebe als Stützorgan dient, steht dem Blatte gegenüber. Die Ertragsreben haben unterbrochenen Rankenstand. Zwei nacheinander folgenden Blättern stehen je eine Ranke gegenüber, während gegenüber jedem dritten Blatte die

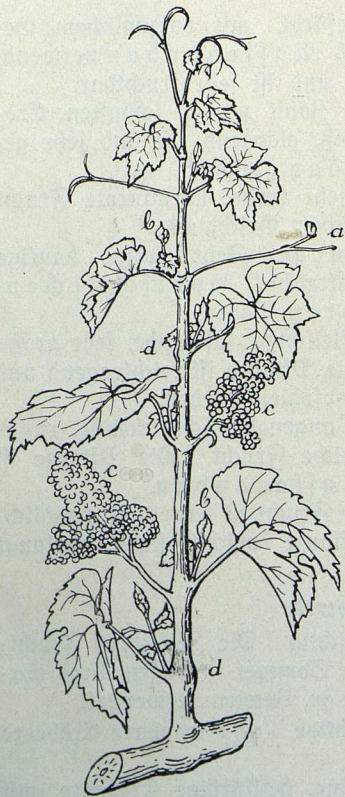


Fig. 31. Rebtrieb, a Ranke, b Geize, c Gescheine (Trauben) d rankenleere Rebknoten.